



Thema vum Dag
Mehr zum heutigen
Tagesthema „Neue
Maßnahmen“ finden Sie
auf den folgenden Seiten
➔ Seite 04 & 05

WO STEHEN WIR?

Wettrennen

Die Zeit ist knapp, um irreparable Schäden im Wirtschafts- und Gesellschaftsgefüge zu vermeiden

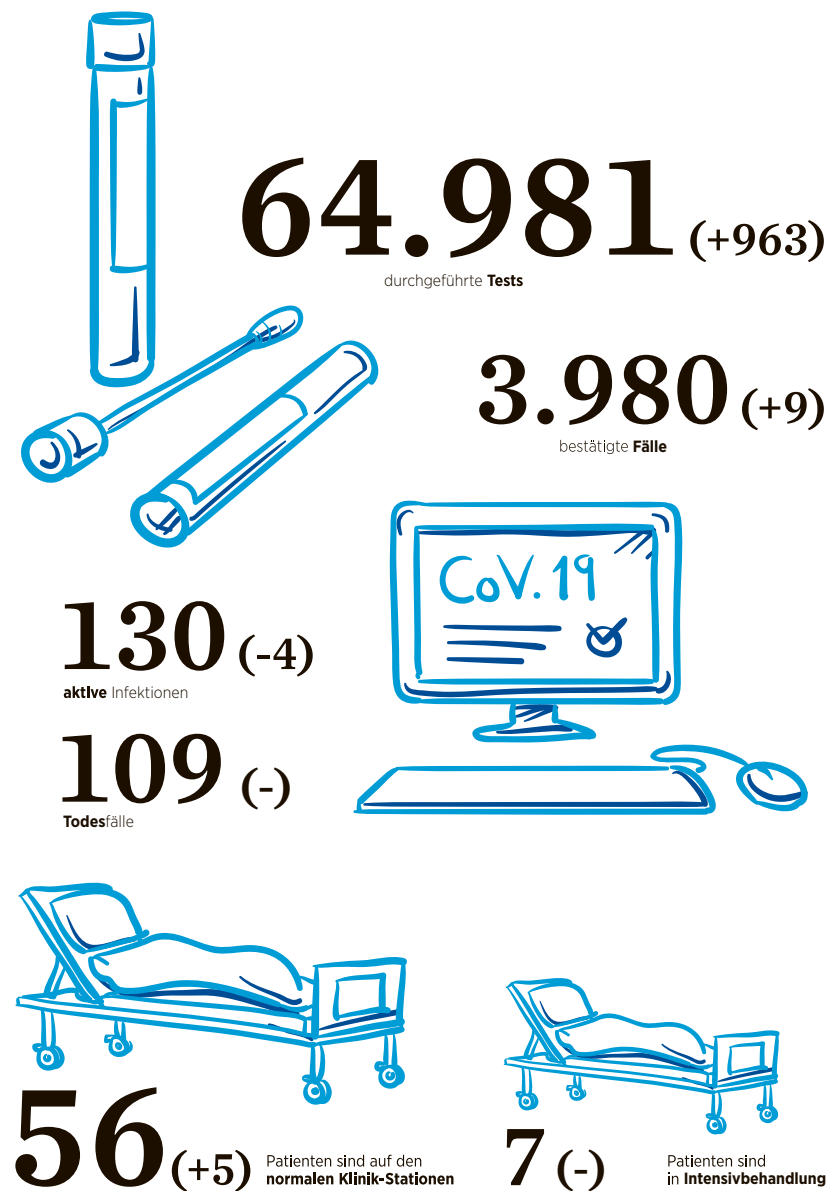
„Wir sind hier eine Wette eingegangen“, sagte Finanzminister Pierre Gramegna am Mittwoch bei der Vorstellung des weiteren Stabilisierungsprogramms der Wirtschaft, „wenn wir Unternehmen und Arbeitnehmern genügend Liquiditäten geben, dann kann die Wirtschaft normal funktionieren“. Die größte anzunehmende Hypothek auf dieser Wette wäre natürlich, wenn aus sanitären Gründen eine weitere Lockdown-Phase beschlossen werden müsste. Aber daran will man zu diesem Moment, da Experten bereits ein zweite Covid-19-Welle voraussagen, offensichtlich lieber nicht denken. Denn bereits zwei Monate strenger Ausgangsbeschränkungen samt Herunterfahren von ganzen Wirtschaftsbranchen haben Luxemburg in die Rezession geworfen und gezwungen, milliarden schwere Pakete aufzulegen, um tiefe Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft abzuwenden. Wie tief die sind zeigt etwa die am Mittwoch vorgelegte Analyse der Stiftung IDEA, dem „Think Tank“ der Handelskammer.

Sie hat die Hypothesen von längeren „Déconfinement“-Phasen durchgespielt bis Juni respektiv bis Ende August. Was der richtige „Restart“ länger aufgeschoben oder behindert wird, was die Rezession tiefer gerät, was der budgetäre Spielraum der öffentlichen Hand weiter schmilzt und was die Verschuldungsrate steigt. Im schlimmsten Szenario würde sie bereits in diesem Jahr an der 30 Prozent-Marke des BIP kratzen, welche die Koalition unbedingt unterbieten will.

Andererseits muss die Regierung die öffentlichen Investitionen hochhalten und notfalls die Stabilisierungsprogramme dort konsequent stärken, wo es nötig ist. Das alles kostet sehr, sehr viel Geld. IDEA spricht von einem Wettrennen gegen die Zeit, um irreparable

Schäden im Wirtschaftsgefüge zu vermeiden. Aber es geht vor allem auch darum, wieder Vertrauen in die Zukunft zu schaffen. Die Stimmung ist nicht nur in vielen Branchen auf dem Nullpunkt sondern Pessimismus macht sich auch in der Gesellschaft breit, die mit oder ohne „Confinement“ stark an den Einschränkungen leidet, welche die unsichtbare Bedrohung Covid-19 mit sich bringt. Diese Bedrohung bleibt, auch wenn zum Glück die Intensivstationen sich leeren und das Gesundheitssystem wieder ziemlich zur Normalität zurück gekehrt ist. Um schnell an der sanitären Front agieren zu können und weitere Lockdowns zu vermeiden, muss man mehr über die Verbreitung des Erregers in der Bevölkerung wissen. Die breitflächigen Tests, die nun anlaufen - das Detail wird heute Nachmittag von den Ministern Lenert und Meisch gemeinsam mit den Leitern der wissenschaftlichen Covid-19-Task Force noch näher erläutert - sind ein zentrales Element der Strategie. Erst wenn die Entwarnung kommt, werden die Leute wieder richtig Vertrauen fassen und die Schutzreflexe ablegen, die auch der Wirtschaft stark zusetzen. Wer sich bedroht fühlt, konsumiert schließlich weniger. Wobei es auch positiver Effekte haben kann, wenn man sich öfter fragt, ob man wirklich das braucht, was man alles so einkauft und nach der Bilanzierung entscheidet, doch vielleicht beim regionalen Produzenten zu shoppen anstatt weit gereiste Waren zu erstehen.... Fakt ist, dass Pierre Gramegnas Wette nur aufgeht, wenn jeder seine Verantwortung übernimmt. Das fängt bei der Einhaltung der Barrieregeräten und Distanzregeln an. Aber angesichts des vielfach zu beobachtenden sehr lockeren Umgangs damit, ist die Partie noch nicht gewonnen. CLAUDE KARGER

NOCH 7 AUF DER INTENSIVSTATION



Die rezentesten Zahlen zu Covid-19 in Luxemburg. Die Zahl der bekannten Infektionen in Europa liegt mittlerweile bei über 1,75 Millionen. Am Virus gestorben sind bislang in Europa 165.578 Menschen. Weltweit gibt es mittlerweile fast 5 Millionen Fälle. Die Zahl der Toten liegt nun bei fast 328.000